

Beispielaufgaben zur Förderung der Narrativen Kompetenz

Die folgenden Aufgaben entstanden im Rahmen der Fortbildung „Fachlichkeit und Führung: Das Fach Geschichte“ und beziehen sich auf ausgewählte Kompetenzerwartungen der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Sie wollen Möglichkeiten aufzeigen, um am Beispiel unterschiedlicher Themen und verschiedener Methoden gezielt die Narrative Kompetenz zu stärken. Selbstverständlich ist es von zentraler Bedeutung, die einzelnen Aufgaben an die Erfordernisse der jeweiligen Lerngruppe anzupassen; Ideen für Differenzierungsmöglichkeiten finden sich in mehreren Aufgaben.

Der Überblick über die Beispielaufgaben zeigt zudem, dass Narrative Kompetenz ein breites Spektrum abdeckt und nicht zwingend in einen Lebensweltbezug bzw. in eine Anwendungssituation eingebunden werden muss.

Aufgabe	Lernbereich
Grundlegende Begriffe anhand eines Verfassungsschaubilds erklären	8.1: Aufklärung, Französische Revolution und Napoleon
Die Bedeutung der Verfassung von 1791 aus unterschiedlichen Perspektiven erläutern	8.1: Aufklärung, Französische Revolution und Napoleon
Forderungen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft im Anschluss an eine Gemäldeanalyse darstellen	8.4 Industrialisierung und Soziale Frage
Plakate der Weimarer Republik strukturiert analysieren	9.1 Weimarer Republik – die erste deutsche Demokratie
Den Zusammenhang von Demokratie und wirtschaftlichem Wohlstand in der BRD erläutern	10.1 Das geteilte Deutschland und die Wiedervereinigung
Die Bedeutung der europäischen Integration beurteilen	10.2 Europäische Integration und globalisierte Welt bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts

Lernbereich 8.1: Aufklärung, Französische Revolution und Napoleon

Bezug zu den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS:

Die Schülerinnen und Schüler

- werten mithilfe eines vorgegebenen erweiterten Kriterienkatalogs ein Verfassungsschaubild aus, um wesentliche Merkmale der *Gewaltenteilung* und einer *konstitutionellen Monarchie* im Unterschied zum Absolutismus zu erklären. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in einer eigenständigen Darstellung.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Grundzüge der *Französischen Revolution* bis 1794
-

Aufgabe: Grundlegende Begriffe anhand eines Verfassungsschaubilds erklären

Kommentar zur Aufgabe:

Die Aufgabe setzt voraus, dass das Verfassungsschaubild bereits ausgewertet wurde.

Im Deutschunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler das informierende Schreiben unter Beachtung des Adressatenbezugs. Man kann demnach entsprechende Kompetenzen voraussetzen bzw. aktivieren.

Anregung 1: mündliche Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse der Auswertung mit Fokussierung auf Grundlegende Begriffe

- a) Bilde mit einem Partner oder einer Partnerin ein Tandem: Erklärt euch gegenseitig am Beispiel des Schaubilds die Grundlegenden Begriffe *Konstitutionelle Monarchie* und *Gewaltenteilung*. Jeder übernimmt einen Begriff.
- b) Gebt euch anschließend gegenseitig Feedback, ob der Begriff gut erklärt wurde und was man vielleicht besser hätte machen können. Wenn ihr dabei das geöffnete Buch mit dem Verfassungsschaubild vor euch habt, könnt ihr besser kontrollieren, ob eure Darstellung sachlich richtig war.

Variante:

- a) Erkläre am Beispiel des Schaubilds M 1 die Grundlegenden Begriffe *Konstitutionelle Monarchie* und *Gewaltenteilung*. Nütze ein Gerät (z. B. Tablet, Smartphone) zur Aufnahme deiner Erklärung.
- b) Bilde mit einem Partner oder einer Partnerin ein Tandem und hört euch gemeinsam eure Audioaufnahme an. Gebt euch anschließend Feedback, ob eure Erklärung gelungen ist und was ihr vielleicht hätte besser machen können. Wenn ihr dabei das geöffnete Buch mit dem Verfassungsschaubild vor euch habt, könnt ihr besser kontrollieren, ob eure Darstellung sachlich richtig war.

Anregung 2: Merkmale guter historischer Darstellungen anhand eines Beispieltextes erfassen (zugleich Möglichkeit der Ergebnissicherung)

Unten findest du eine Lösung zur folgenden Aufgabenstellung:

Erkläre deiner Klasse in einem kurzen Vortrag am Beispiel des Schaubilds M 1 die Grundlegenden Begriffe *Konstitutionelle Monarchie* und *Gewaltenteilung*.

Tipp: Dein Vortrag wird für die Zuhörerinnen und Zuhörer klarer, wenn du Unterschiede zur Königsherrschaft in der Zeit des Absolutismus aufzeigst.

- a) Lest euch im Tandem den Vortragstext laut vor (Person 1: Z. 1–16, Person 2: Z. 17–34) und begründet, warum er die Aufgabenstellung gut erfüllt. Fällt euch etwas ein, was die Verfasserin des Textes noch besser hätte machen können?

Beispiel für Kurzvortrag: Das Schaubild zeigt die französische Verfassung von 1791. Damit veränderte sich Frankreich zwei Jahre nach dem Beginn der Französischen Revolution von einer absoluten zu einer konstitutionellen Monarchie. Ich erkläre euch nun kurz, was das bedeutet.

Ihr seht links, dass es einen König gibt. Das war im Jahr 1791 Ludwig XVI. – von dem habt ihr ja schon gehört. Es handelt sich also um eine Monarchie. Aber der König ist nicht mehr so mächtig wie in der Zeit des Absolutismus, eben weil es eine geschriebene Verfassung gibt. Ein anderes Wort für Verfassung ist Konstitution. Eine konstitutionelle Monarchie ist somit

5 eine Königsherrschaft, bei der der König nicht absolut herrscht, sondern sich an die Regeln der Verfassung halten muss.

Der König hat den Oberbefehl über die Armee und darf Minister ernennen und entlassen. Aber anders als früher, wie z. B. der Sonnenkönig Ludwig XIV., kann er nicht einfach Krieg führen und er macht nicht die Gesetze. Die Entscheidung über Krieg und Frieden und der Beschluss von Gesetzen ist jetzt Sache der Abgeordneten in der Nationalversammlung, die vom Volk gewählt werden. Der König hat aber ein Vetorecht, d. h. er darf Einspruch gegen ein Gesetz einlegen. Trotzdem ist seine Macht eingeschränkt. Denn die Macht im Staat ist jetzt aufgeteilt zwischen verschiedenen Gewalten:

10

Der König steht an der Spitze der ausführenden Gewalt, der Exekutive – ihr findet sie links im Schema. Auch die Minister und die Beamten gehören zur Exekutive.

In der Mitte seht ihr blau markiert die Nationalversammlung. Sie ist die Legislative, die gesetzgebende Gewalt. Den Begriff könnt ihr euch gut mit einer lateinischen Vokabel merken: lex, legis = das Gesetz.

20

Die richterliche Gewalt nennt man Judikative – hier rot auf der rechten Seite. Zu ihr gehören verschiedene Gerichte, zum Beispiel das Oberste Gericht. Die Richter in Frankreich wurden auch vom Volk gewählt und von der Nationalversammlung kontrolliert.

25

Durch diese Gewaltenteilung wird die Macht des Königs geschwächt und die Macht des Volks gestärkt.

Ihr könnt am Schaubild erkennen, dass sich im Vergleich zum Absolutismus vieles grundsätzlich verändert hat: Das Volk (zumindest ein Teil davon) darf nun mitbestimmen, die Macht im Staat ist aufgeteilt zwischen verschiedenen Gewalten und der König muss die Regeln der Verfassung beachten.

30

- b) Notiere am Rand des Textes an der passenden Stelle die folgenden Textmerkmale. Manche Merkmale kommen mehrfach vor.

- direkte Ansprache des Publikums
- Zusammenfassung der wichtigsten Punkte
- Einleitung mit Nennung des Themas
- Verwendung von Fachbegriffen
- Erklärung eines Fremdworts/Fachwortes
- Klarer Bezug zum Material (Schaubild)
- Rückgriff auf Bekanntes, z. B. eine frühere Epoche oder Wissen aus einem anderen Fach
- Nennung eines konkreten Beispiels

- c) Markiere im Text die kleinen, aber wichtigen Wörter, durch die Zusammenhänge hergestellt werden.
Tipp: Aus dem Deutschunterricht weißt du, dass es dafür eine eigene Wortart gibt (→ Konjunktion).

- d) In dem Beispieltext werden nicht alle Einzelheiten des Schemas genannt. Beurteile, ob das ein Vorteil oder ein Nachteil des Textes ist.

- e) Wie müsste man den Text ändern, wenn es sich nicht um einen mündlichen Vortrag vor der Klasse handelt, sondern um einen Informationstext in einem Schülerlexikon? Suche zwei Textstellen aus und formuliere um.

Textstelle 1 (Z. ...):

Textstelle 2 (Z. ...):

Tipp: Typische Formulierungen in Informationstexten zu einem Material (z. B. ein Bild oder ein Schema) sind: *Zu sehen ist das an ... Links/Rechts/In der Mitte sieht man ... Links/Rechts/In der Mitte befindet sich ... Wie in XY zu sehen, ist ... Das kann man daran sehen, dass ... Das ist erkennbar an ... Erkennen lässt sich ... XY lässt sich einteilen in ... Daraus ergibt sich ... Daraus lässt sich folgern ...*

Aufgabe: Die Bedeutung der Verfassung von 1791 aus unterschiedlichen Perspektiven erläutern

Nimm Rolle 1, 2 oder 3 ein und erkläre **aus der Sicht dieser Person**,

- wie sich die französische Verfassung bzw. Regierungsform **verändert** hat und
- was diese Veränderung **für die jeweilige Person** bedeutet.
- Verwende dabei auch die Begriffe „**Gewaltenteilung**“ und „**konstitutionelle Monarchie**“.
- **Überprüfe** dein Arbeitsergebnis mit Hilfe der folgenden Tabelle. Kreuze Zutreffendes an und überarbeite deinen Text falls nötig.

Deine Einschätzung	Kriterien	Feedback deiner Lehrkraft
	Hast du die in der Aufgabe erwähnten Grundlegenden Begriffe sinnvoll verwendet?	
	Bist du auf die für deine Rolle entscheidenden Änderungen der Verfassung bzw. Regierungsform eingegangen?	
	Hast du deinen Text konsequent aus deiner Rolle heraus verfasst?	

Kommentar zur Aufgabe:

Diese Aufgabe setzt voraus, dass den Schülerinnen und Schülern das Verfassungsschaubild bereits bekannt ist. Wichtig ist auch, dass sie die Bedeutung des Einkommens für das Wahlrecht kennen.

Die in der Tabelle aufgegriffenen Kriterien sollen einerseits den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Lernweg nochmals zu reflektieren und sind zugleich dazu geeignet, um Feedback seitens der Lehrkraft zu geben.

Der hier vorgeschlagene Perspektivwechsel, der in Gruppenarbeit erfolgen kann, bietet diverse Gesprächsanlässe, um im Klassenplenum im Anschluss die Verfassung von 1791 zu beurteilen.

Lernbereich 8.4: Industrialisierung und Soziale Frage

Bezug zu den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS:

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen die Grundlegenden Begriffe *Industrialisierung*, *Soziale Frage*, *Sozialismus*, *Kommunismus* bei der Erschließung von anspruchsvolleren Quellen und Darstellungen sowie bei eigenen Narrationen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- *Industrialisierung* in Deutschland und Bayern
 - veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen
-

Aufgabe: Forderungen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiterschaft im Anschluss an eine Gemäldeanalyse darstellen

Gruppe 1:

Analysiere unter <https://segu-geschichte.de/arbeit/> das Gemälde „Das Eisenwalzwerk“ von Adolf von Menzel aus dem Jahr 1875. Gehe mit der Maus auf das Symbol „Lupe“ und informiere dich anhand der vergrößerten Bildausschnitte und Textbausteine über die Arbeit in der Fabrik. Erstelle nun ein Flugblatt für die Arbeiterschaft, auf dem zwei Forderungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen gestellt und begründet werden. Achte dabei darauf, die Begriffe „Industrialisierung“, „Soziale Frage“, „Sozialismus“ und „Kommunismus“ sinnvoll zu verwenden.

Gruppe 2:

Analysiere unter <https://segu-geschichte.de/streik> das Gemälde „Der Streik“ von Robert Koehler aus dem Jahr 1886. Gehe mit der Maus auf das Symbol „Lupe“ und informiere dich anhand der vergrößerten Bildausschnitte und Textbausteine über den dargestellten Konflikt. Erstelle nun ein Flugblatt für die Gewerkschaft, auf dem zwei Forderungen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation der Arbeiterschaft gestellt und begründet werden. Achte dabei darauf, die Begriffe „Industrialisierung“, „Soziale Frage“, „Sozialismus“ und „Kommunismus“ sinnvoll zu verwenden.

Kommentar zur Aufgabe:

Diese Aufgabe dient nicht dazu, die genannten Grundlegenden Begriffe erstmals einzuführen, sondern setzt deren Einführung bereits voraus.

Lernbereich 9.1: Weimarer Republik – die erste deutsche Demokratie

Bezug zu den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS:

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen verschiedenartige *Quellen*, z. B. Wahlplakate, Karikaturen, Statistiken, mithilfe wesentlicher Kriterien aus einem bekannten Kriterienkatalog. Sie entwickeln dabei eigene Fragestellungen zu den Belastungsfaktoren der *Republik* wie z. B. zur Rolle der Justiz und präsentieren ihre Ergebnisse.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Belastungsfaktoren der *Republik*: u. a. antidemokratisches Denken, *Vertrag von Versailles*, Rolle der Justiz
- die Krisenjahre der jungen *Republik* bis 1923

Aufgabe: Plakate der Weimarer Republik strukturiert analysieren

Analysiere das Plakat M X und stelle Deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor. Tipps zur Struktur Deines Vortrags und zur Wortwahl findest Du in M 1.

Kommentar zur Aufgabe:

Die Auswahl der Wahlplakate kann entweder durch die Lehrkraft oder – nach bestimmten Kriterien (z. B. Vorgabe einer Partei) – durch die Schülerinnen und Schüler erfolgen.

Auf der Seite <http://www.wahlplakate-archiv.de/> finden sich verschiedenste Wahlplakate aus der Zeit der Weimarer Republik. Sollte die Lehrkraft eine Auswahl treffen, besteht auch die Möglichkeit, in einem Wortspeicher bestimmte Begriffe, die bei der Analyse relevant sind, zu erklären bzw. aufzulisten.

Die Aufgabe fördert insbesondere durch die Formulierungs- und Strukturierungshilfen den Ausbau Narrativer Kompetenz.

M 1: Formulierungs- und Strukturierungshilfen

Du kannst für deinen Vortrag über das von dir bearbeitete Plakat die folgenden Formulierungshilfen verwenden. Hier sind wesentliche Punkte deines Kurzvortrages bereits aufgeführt.

Ich stelle das Plakat der (Abkürzung des Parteinamens) vor.

Das Plakat ist entstanden und vermutlich von (Partei, Staat, Einzelner) für (Anlass) in Auftrag gegeben worden.

Das Plakat zeigt ...

(Hier ist eine genaue **Beschreibung**, insbesondere von Personen und Gegenständen, Bildvorder- und Bildhintergrund; Bildtexte: Schriftgröße, Schrifttyp; Verhältnis von Bild und Text usw. gefordert)

Aus dem Plakat lässt sich entnehmen, dass die ... (Parteiname) sich für folgende Ziele einsetzt: ...

Das erkennt man daran, dass ... / Ich erkläre euch jetzt noch einzelne Bestandteile / Mit ... ist gemeint, dass ...

(Hier **erklärst** und **interpretierst** du einzelne Symbole oder Anspielungen, z.B. wofür eine Kette mit Eisenkugel steht; am besten wäre es, wenn du es schaffst, diese Erklärungen mit den Zielen oder Feindbildern der Partei in Verbindung zu bringen.)

Die ... (Parteiname) wendet sich an folgende Wählerschicht ... und verspricht ... / will erreichen, dass ... Das stellt eine Belastung der Weimarer Republik dar, weil ...

Lernbereich 10.1: Das geteilte Deutschland und die Wiedervereinigung

Bezug zu den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die Bedeutung von Heimatvertriebenen, DDR-Flüchtlingen und „Gastarbeitern“ für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik bis Ende der 1960er-Jahre.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- bundesdeutsche Gesellschaft in der Ära Adenauer: Erfolg der demokratischen Parteien, Ursachen der Systemakzeptanz, Umgang mit der NS-Vergangenheit, Integration der Heimatvertriebenen, Anwerbung von „Gastarbeitern“

Aufgabe: Den Zusammenhang von Demokratie und wirtschaftlichem Wohlstand in der BRD erläutern

Erläutern Sie den Zusammenhang von Demokratie und wirtschaftlichem Wohlstand in der Bundesrepublik der 1950er und 1960er-Jahre (ca. 200 Wörter)! Berücksichtigen Sie dabei auch die Bedeutung von Heimatvertriebenen, DDR-Flüchtlingen und „Gastarbeitern“. Der folgende Wortspeicher kann Ihnen dabei eine Hilfe sein, Sie müssen jedoch nicht jedes der genannten Wörter verwenden.

wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik	gesellschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik	Bedeutung von Heimatvertriebenen, DDR-Flüchtlingen und „Gastarbeitern“
<ul style="list-style-type: none"> - Währungsreform - Soziale Marktwirtschaft - maßvolle Tarifpolitik - industrielle Infrastruktur - reger Außenhandel - hohe Nachfrage - Stabilität der D-Mark - sog. „Wirtschaftswunder“ - Arbeitskräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> - Motivation und Blick in die Zukunft - Linderung materieller Not durch Spielräume für Sozialpolitik - Grundstimmung materieller Zufriedenheit - Sehnsucht nach bürgerlicher Normalität - Entwicklung von der Arbeits- zur Konsumgesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Integrationsbereitschaft - Motivation - Forderung nach politischer Mitsprache, sozialer und wirtschaftlicher Gleichstellung der Heimatvertriebenen - DDR-Flüchtlinge: zumeist junge, qualifizierte Menschen - „Gastarbeiter“: sehr bescheidene Lebens- und Arbeitsbedingungen; hohe Bereitschaft u. a. zu körperlich schwerer Arbeit; zwischen Akzeptanz und großen Vorbehalten

Kommentar zur Aufgabe:

Die vorliegende Aufgabe eignet sich gut als Übung. Sie setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler bereits über Narrative Kompetenz verfügen und sich inhaltlich mit wesentlichen Aspekten der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland bis zum Ende der 1960er-Jahre auseinandergesetzt haben (z. B. in Form einer Analyse von Quellen und Darstellungstexten im Schulbuch). Das vorliegende Format eignet sich beispielsweise auch als Vorbereitung auf einen schriftlichen Leistungsnachweis.

Im Vorfeld der Aufgabe ist es auch möglich, das „Lied vom Wirtschaftswunder“ (1958) von Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller (Text: Günter Neumann), das beispielsweise auf

<https://deuschelieder.wordpress.com/2013/08/07/guenter-neumann-lied-vom-wirtschaftswunder/>

abgerufen werden kann, zu analysieren.

Lernbereich 10.2: Europäische Integration und globalisierte Welt bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts

Bezug zu den Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS:

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen Zielsetzung und zentrale Entwicklungsschritte der *europäischen Integration*, um deren Bedeutung v. a. vor dem Hintergrund der beiden Weltkriege einschätzen zu können.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- *europäische Integration* bis zum Vertrag von Lissabon 2009

Aufgabe: Die Bedeutung der europäischen Integration beurteilen

Stellen Sie die Zielsetzung und wesentliche Schritte der europäischen Integration in einer Concept Map dar. Nehmen Sie ausgehend davon Stellung, welche Bedeutung dieser Einigungsprozess vor dem Hintergrund der beiden Weltkriege hat (ca. 200 Wörter). Sie können dabei auch auf die Verben des Wortspeichers zurückgreifen.

Wortspeicher: beitragen zu – beabsichtigen – beeinflussen – sichern – gewährleisten – die Grundlage für etwas legen – aufbauen auf – ermöglichen – schaffen – voraussetzen – zur Folge haben – nach sich ziehen – betonen – einen Schwerpunkt setzen auf – fördern – (sich) weiterentwickeln – (sich) verändern

Tipp: Eine Concept Map stellt eine Begriffslandschaft dar. Wichtige Begriffe werden in Rechtecken wie bei einer Mindmap gesetzt, ihre Beziehungen zueinander mit Pfeilen verbunden. Das Besondere bei einer Concept Map ist jedoch, dass die Pfeile mit Verben versehen sind, die die Beziehung näher charakterisieren. Sie ist deshalb eine gute Grundlage für das Verfassen von Texten.

Kommentar zur Aufgabe: Grundlage für die concept map kann der Darstellungstext im Schulbuchs ebenso sein wie die Chronik der Europäischen Union auf https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu_de. Die Erstellung der Concept Map kann auch – je nach Genauigkeit – arbeitsteilig erfolgen.

Auszug aus einer möglichen Concept Map:

